



Plan zur Förderung und Entwicklung der Initiativen der Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter, Lehrlinge sowie jungen Angestellten der Technischen Universität Dresden für das Studienjahr 1975/76

Jugendförderungsplan



den „Wissenschaft und Technik“ der Betriebe und ihre Übergabe an Studenten im Rahmen der Bewegung „Studenten forschen für die Republik“ sind die Leitungsschauen der TU 1974 und 1975 und die VI. Zentrale Leistungsschau 1975 langfristige Vorbereitungen. Dabei sind vorrangig Aufgaben zu übergeben, die

- unter Einbeziehung der werktätigen Jugend der TU,
- unter Mitwirkung von ausländischen Studierenden bearbeitet werden.

Es ist zu sichern, daß Studenten des 1. und 2. Studienjahres einbezogen werden. Die Sektionsdirektoren fördern die Durchführung von Sektionsleistungsschauen, die Popularisierung der besten Ergebnisse und setzen sich insbesondere für deren Nachnutzung ein. (Der Nutzen der eingereichten Exponate ist exakt nachzuweisen.) Die Rechtsvorschriften über das „Konto Junger Sozialisten“ als Mittel der materiellen Stimulierung sind konsequent durchzusetzen.

Bei der Anfertigung von Diplom- und Belegarbeiten sind die Studenten vorrangig zur Lösung veritabel vereinbarter Forschungsarbeiten einzusetzen. Es ist ihnen zur Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins für die Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben die Bedeutung des staatsplanerischen Wissenschaft und Technik des Zentralen Planes der Gesellschaftswissenschaften und des Planes der Grundlagenforschung zu erläutern.

Zur Förderung des Schülertums und des wissenschaftlichen Meinungswortes sind in den Sektionen die VIII. FDJ-Studientagen wissenschaftliche Studentenkonferenzen einschließlich der geplanten Kolloquien zu den Ergebnissen des Studentenwettstreites in Marxismus-Leninismus vorzubereiten und durchzuführen.

Die Direktoren der Sektionen legen in enger Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ Maßnahmen zur Vorbereitung dieser Konferenz fest und sichern die Teilnahme der besten Studenten an den wissenschaftlichen Studentenkonferenzen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenz „Zur Rolle der Technologie der metallverarbeitenden Industrie bei der Intensivierung der industriellen Produktion“, die im I. Quartal 1976 stattfindet. Die Sektionsdirektoren sichern, daß die wissenschaftliche Studentenkonferenz durch die HSL und Studenten zielstrebig vorbereitet wird.

Den mit Beiträgen besorgten Studenten ist eine umfassende wissenschaftliche Betreuung zu gewährleisten. Insbesondere sind Mittelkollektive zu schaffen, in dem Wissenschaftler und HSL, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten Konzeptionen, Zielstellungen, Zwischen- und Endergebnisse der wissenschaftlichen Leistung vorzustellen.

Die Studenten sind verstärkt in die schöpferische Atmosphäre von geleisteten und erfahrenen Forschungskollektiven einzubringen. Sie lösen unter fachlicher Anleitung wissenschaftliche Forschungsaufgaben und nehmen am gesellschaftlichen Leben des Forschungskollektivs teil. Die Direktoren und Hochschullehrer sichern, daß die FDJ-Studenten in wichtige Forschungs- und Entwicklungsvorhaben einbezogen werden, wie zum Beispiel:

- in die Projektvorbereitung für den Fertigungsbereich „Montage“ des VKB Planeta Radbeul zur Fertigstellung einer modernen Produktionsstätte (Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen);
 - bei der komplexen Führung des Jugendobjektes „Minisow sowjetischer Maschinen in der Forstwirtschaft“ (Sektion Forstwirtschaft);
 - beim Jugendobjekt „Aufbau und Erprobung einer Anlage zur Herstellung von 3-HL-Dünnschichtelementen (Sektion Informationstechnik).
- Die Direktoren und Hochschullehrer unterstützen die FDJ-Leitungen bei der Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Studientagen und des IV. Internationalen Studientagelagers 1976, vor allem hinsichtlich politisch-ideologischer Fragen und bei der Gestaltung der Brigadeprogramme. Bis zum Oktober 1975 werden durch den Rektor die an der TU zu bearbeitenden Objekte festgelegt.
- In allen Leitungsebenen werden zur Verbesserung der Kontakte zu den Studenten regelmäßig „Treffpunkte Leiter“ durchgeführt.
- Die Praktika und Einsätze in der sozialistischen Industrie (Produktionspraktikum, Ingenieurpraktikum, FDJ-Studientagen, Diplomphase) werden für die Herausbildung persönlicher Kontakte zwischen Studenten und Jugendbrigaden zielstrebig genutzt. Gemeinsame Kollektive von Studenten und jungen Arbeitern werden nach dem Beispiel der Sektion Elektrotechnik besonders gefördert.
- Die Arbeit studentischer Ratsvollziehungs- und Konstruktionsbüros (SRKB) unter Leitung führender Wissenschaftler ist nach dem Beispiel der Sektionen 11, 12, 13, 17 und 18 noch weiter auszubauen. Die Arbeit sollte sich verstärkt mit anspruchsvollen Problemen der Grundlagen- und Anwendungsforschung befassen, wobei verstärkte Aufgaben aus der sozialistischen Praxis zu lösen sind. Die Studenten des 3. Studienjahres sind zu beauftragen, in ihren Praktikumsbetrieben Aufgaben für diese SRKB zu ermitteln. Besondere Unterstützung gilt dem Büro zur Anwendung der Mathematik.
- Der Rektor und die Fachdirektoren arbeiten politisch-ideologisch eng mit der FDJ-Kreisleitung, dem GST-Kreisvorstand und dem HSG-Vorstand zusammen und unterstützen sie materiell-technisch bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Arbeit im Studienjahr 1975/76. Die Direktoren, Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützen ihre zuständige FDJ- und GST-Grundorganisation
- bei der wehrpolitischen Arbeit
 - politisch-ideologische Vorbereitung der Studenten auf die militärischen und ZV-Lehrgänge mit der Zielstellung, daß alle gedienten Studenten ihre Bereitschaft erklären, hohe Leistungen in der militärischen Ausbildung zu erreichen und sich nach dem Studium zum Reserveoffizier der NVA zu qualifizieren;
 - daß alle ungedienten männlichen und alle weiblichen Studenten ihre Bereitschaft erklären, hohe Leistungen in der ZV-Ausbildung zu erzielen und nach dem Studium aktiv als Führungskader der Zivilvertheidigung tätig zu sein;
 - militärpolitische Foren und Rundtischgespräche in den Studienjahrgängen und „FDJ-Seminargruppen“;
 - Gespräche zur Gewinnung von gedienten Stu-

Die Unterweisungsbefugnisse werden aufgeführt. Die Unterweisungsbefugnisse sind bis zum 30. September 1975 an den Rektor einzureichen. Die Nachkategorie der Befugnisse sind bis zum 30. September 1975 an den Rektor einzureichen.

4. Die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens

Die Direktoren sichern, daß die geistig-kulturelle Lebensgestaltung der Studenten und jungen Wissenschaftler im Rahmen der FDJ-Initiativen und der Arbeit der Sektionen in der Weise zu unterstützen, daß in der gesamten TU ein Klima der geistigen und kulturellen Entwicklung entsteht. Die geistig-kulturelle Lebensgestaltung der Studenten und jungen Wissenschaftler ist in der Weise zu unterstützen, daß in der gesamten TU ein Klima der geistigen und kulturellen Entwicklung entsteht. Die geistig-kulturelle Lebensgestaltung der Studenten und jungen Wissenschaftler ist in der Weise zu unterstützen, daß in der gesamten TU ein Klima der geistigen und kulturellen Entwicklung entsteht.

3. Kulturelles und sportliches Leben

Die Direktoren und Hochschullehrer fördern nachhaltiger die Interessen und Initiativen der Studenten und jungen Wissenschaftler für eine hohe kulturelle Bildung, Selbstbetätigung und physische Volksempfänglichkeit. Sie unterstützen die kulturellen, künstlerischen und sportlich-wehrsportlichen Initiativen der FDJ hinsichtlich der Entwicklung eines vielseitigen und interessanten geistig-kulturellen und sportlichen Lebens in den FDJ-Gruppen und FDJ-Sektionsklubs, insbesondere die Teilnahme aller FDJ-Studenten am Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen.

Im Sinne des „Geistig-kulturellen Bildungsprogramms für die Wohnheime und Sektionsklubs“ und auf der Basis der Arbeitspläne für den Zentralen FDJ-Studentenklub und die FDJ-Sektionsklubs, treten Direktoren, Fachdirektoren und Hochschullehrer der Universität vor den Studenten in Klubgesprächen zu politisch-ideologischen, fachlich-wissenschaftlichen und kulturellen Problemen und zur Darlegung ihres Standpunktes auf.

Der Rektor unterstützt die Pläne zur Entwicklung der internationalen Beziehungen des Zentralen FDJ-Studentenklubs und des HSG-Vorstandes, die schwerpunktmäßig auf die Partnerhochschulen der TU, vor allem in Leningrad, gerichtet sind.

Durch den Direktor für Planung und Ökonomie werden zur Förderung des geistig-kulturellen Lebens der Studenten und jungen Wissenschaftler und für die Arbeit der zentralen und sektionalen Volkskunstkollektive des Zentralen FDJ-Studentenklubs und des FDJ-Sektionsklubs der Sektionen finanzielle Mittel entsprechend dem bestmöglichen Finanzplan zur Verfügung gestellt.

Besondere Beachtung gilt dabei dem Ausbau der „Großen Töne“ im FDJ-Studentenklub „Bärenswinger“. Die Direktoren sind verpflichtet, in Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ das Streben der Studenten und jungen Wissenschaftler nach einer Verbesserung der sozialistischen Arbeitskultur zu fördern. Sie unterstützen die Entwicklung von Kollektiven zu Vorbildern einer kulturreichen Arbeits- und Lebensweise und schenken der weiteren Entwicklung des Freizeitsports der Studenten ihre besondere Aufmerksamkeit.

Die Direktoren sichern in Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ, der Gewerkschaft und der GST, daß der DKB am 13. September 1975 zu einem Höhepunkt im sportlichen Leben der Universität wird.

Der Rektor sichert den Auf- und Ausbau des neuen Sportzentrums der TU zur Gewährleistung des Sportunterrichts der Studenten und zur Weiterentwicklung des Freizeitsports an der Universität. Mit der Bildung des Bereiches Freizeitsport im In-

3. Berufsausbildung der Lehrlinge

Die Direktoren sichern, daß die Berufsausbildung der Lehrlinge in der Weise zu unterstützen, daß in der gesamten TU ein Klima der geistigen und kulturellen Entwicklung entsteht. Die geistig-kulturelle Lebensgestaltung der Studenten und jungen Wissenschaftler ist in der Weise zu unterstützen, daß in der gesamten TU ein Klima der geistigen und kulturellen Entwicklung entsteht.

stut für Hochschulsport werden weitere Voraussetzungen zum Ausbau des Freizeitsports an der TU geschaffen.

4. Arbeits- und Lebensbedingungen

Der Direktor für Erziehung und Ausbildung sichert, daß die Wohnheimkomplexe der FDJ-Wohnheime bei der politischen, ideologischen und kulturellen Unterweisung der Studenten durch den Vorsitzenden der FDJ-Teilkommissionen durch.

Die Hochschullehrer nutzen verstärkt die Möglichkeit der engeren Verbindung von Lehrveranstaltungen, Selbststudium, wissenschaftlich-produktiven Tätigkeiten und Prüfungen, indem sie die Studenten am „Arbeitsplatz“ Wohnheim aufsuchen. Dadurch soll das Vertrauensverhältnis zwischen Hochschullehrer und Student hergestellt und weiter vertieft und die Studenten zur planmäßig schöpferischen Arbeit und zur Aneignung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden im Prozeß des Selbststudiums angeregt werden. Die Direktoren sichern, daß die gegebenen Möglichkeiten für das Selbststudium in den Studentenwohnheimen und Einrichtungen der Universität besser genutzt werden.

Zur Verbesserung der vorbeugenden gesundheitlichen Betreuung der Studenten führen in geeigneten Abständen der Direktor für Erziehung und Ausbildung, der Chefarzt der Betriebsklinik, der Leiter der IAS und ein Vertreter der FDJ-Kreisleitung gegebenenfalls unter Hinzuziehung der Sektionskontrollberatungen durch.

Die Verantwortung für die Kadergruppe Studentinnen mit Kind nehmen die leitenden Hochschullehrer und anderer Leiter gemeinsam mit den Leitungen der FDJ wahr.

Die Direktoren der Sektionen sichern, entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, die planmäßige Förderung der Studentinnenpaare und Studentinnen mit Kind. Der Direktor für Erziehung und Ausbildung nimmt generell Beratungen im Rahmen der Arbeitsberatungen mit den stellvertretenden Sektionsdirektoren für Erziehung und Ausbildung vor und klärt auch Einzelfragen bzw. hilft diese in Zusammenarbeit mit den Sektionen zu klären.

In den Sektionen gewährleisten die stellvertretenden Sektionsdirektoren für Erziehung und Ausbildung die Förderung der Studentinnen mit Kind in Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern, besonders auch mit den Gruppenleitern. Das gilt vor allem den Fragen zur Bewältigung des Studienprozesses sowie den Problemen der Unterbringung der Kinder in Krippen und Kindergärten. Mit Studentinnen mit Kind bzw. Studentinnen, die ein Kind erwarten, werden Förderungsverträge abgeschlossen.

Aus dem Sonderfonds des Direktors für Erziehung und Ausbildung werden, entsprechend dem bestmöglichen Jahresanplan, der FDJ, der GST und der HSG auch weitehin zweckgebundene Mittel bereitgestellt.

Die Direktoren unterstützen die Studenten und jun-